

NACHHALTIGKEIT UND SCHULE

Zum Leitbild der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit in der Schule bezieht sich nicht nur auf Unterrichtsinhalte, sondern vor allem auf ein Leitbild. Das Leitbild der Nachhaltigkeit ist seit Rio weiterentwickelt worden und unterschiedlichen kulturellen Interpretationen zugänglich. In der Schule kommt ihm eine bedeutsame Rolle als "Navigationsinstrument" und Wertmaßstab zu.

Der Prozess der Stärkung von Nachhaltigkeit in der Schule wird sich auf zwei Ebenen abspielen: auf der Ebene der Unterrichtspraxis in Hinblick auf konkrete Themen, Fragestellungen und Projektvorhaben und auf der Ebene der reflexiven Überprüfung und Weiterentwicklung des zugrunde liegenden Leitbildes. Beide werden sich wechselseitig beeinflussen.

Vermittlung von Werten

Werte und normative Leitbilder sollten nach unserem Bildungsverständnis nicht nur vermittelt, sondern im aktiven Lernprozess erworben, gefestigt, hinterfragt und weiterentwickelt werden. Das Leitbild für nachhaltige Entwicklung ist weder verbindliches politisches Regelwerk noch Autopilot für den eigenen Lebensweg. Als normativer Orientierungsrahmen für selbst bestimmtes Lernen erfordert es individuelle und gesellschaftliche Gestaltungskompetenz.

Dabei ist es wichtig zu akzeptieren, dass es für unsere Zukunftsfähigkeit einen solchen in seinen Zieldimensionen und Grundprinzipien international vereinbarten Rahmen gibt, der schrittweise durch völkerrechtlich verbindliche Konventionen, durch Rahmenbedingungen für einen globalisierten Markt und nachhaltige Lebensstile gestaltet werden muss.

Wie bedeutet "nachhaltig"?

Genaueres Hinhören oder ein forschender Blick in die Tagespresse zeigt, dass nicht überall „Zukunftsfähigkeit“ drin ist, wo „Nachhaltigkeit“ draufsteht:

- "Die drastisch gestiegenen Rohöl- und Benzinpreise bleiben für Europas Automärkte die große Unbekannte. Es hängt alles davon ab, wie nachhaltig der Preisanstieg sein wird, sagt Willi Diez vom Institut für Automobilwirtschaft an der FH Nürtingen." (Handelsblatt

14.9.2005)

- "Wolfgang Hannappel kann die Aufregung nicht ganz verstehen. Der Landeswahlleiter von Hessen glaubt nicht, dass die nach dem Tod der NPD-Kandidatin nötige Nachwahl im Bundestagswahlkreis Dresden I wirklich das Ergebnis nachhaltig verändern wird." (Tagesspiegel 9.9.2005)
- "Hart ins Gericht geht der Finanzfachmann Seitz mit den Regierungen in Magdeburg und Erfurt. Dort sei man nicht in der Lage, Ansprüche zurückzuschrauben, ignoriere das Gebot der >Nachhaltigkeit< sowie der >Generationengerechtigkeit< und schlittere deshalb unaufhaltsam in >Richtung einer Haushaltsnotlage.<" (Die Welt 15.9.2005)

Mit der in Rio verabschiedeten Agenda 21 wurde nun nicht nur ein noch heute weithin geltendes Aktionsprogramm beschlossen, die Staatengemeinschaft einigte sich auch auf ein Leitbild, das den Formelkompromiss der Brundtland-Kommission von 1987 aufgriff und weiterentwickelte. Neben der Forderung der inter- und intragenerationellen Gerechtigkeit ist die grundsätzliche Annahme ei-

Nachhaltige Entwicklung soll die Überwindung der Armut mit dem Schutz der ökologischen Grundlagen menschlichen Lebens versöhnen. Sie verknüpft die Forderung nach Gerechtigkeit gegenüber den nachkommenden Generationen mit der Forderung nach globaler Gerechtigkeit zwischen den heute lebenden Menschen.





*Eckpunkte des Schulcurriculums
"Bildung für nachhaltige Ent-
wicklung", das an den Gymnasien
Grootmoor und Allermöhe in Ham-
burg beschlossen wurde*

*Vorstellung des Hamburger Aktionsplanes beim Empfang im Hamburger Rathaus
für die TeilnehmerInnen der Jahrestagung 2005*

ner Gleichwertigkeit von ökonomischen, sozialen (bzw. sozio-kulturellen) und ökologischen Zielen wichtigster Grundsatz dieses Leitbildes.

Mehrdimensionalität

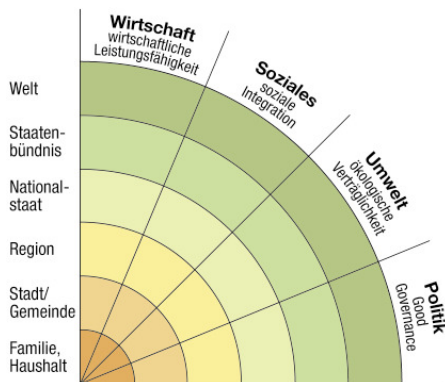
Dieser Orientierungsrahmen der nachhaltigen Entwicklung wurde seither bei uns überwiegend im Kontext drohender ökologischer Gefahren herangezogen, seltener jedoch bei der Lösung wirtschaftlicher, sozialer und politischer Probleme. Nachhaltigkeit wird in der Fachwelt auch heute noch häufig mit seinen angeblichen Wurzeln einer nachhaltigen Forstwirtschaft in Verbindung gebracht. Es geht aber nicht allein um den Erhalt wichtiger natürlicher Ressourcen, wie es das Ziel des Nachhaltigkeitskonzepts des Berghauptmanns Carl von Carlowitz bei dem Erhalt der Holzbestände zur Sicherung des Silberbergbaus vor über 300 Jahren war. Nachhaltigkeit im Sinne von zukunftsfähig überwindet die Zielkonflikte zwischen wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verträglichkeit mit Hilfe einer die Menschenrechte achtenden partizipativen Politik.

Weiterentwicklung und Interpretierbarkeit des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung
Die Entwicklungsdimension der Good Gover-

nance - oder demokratischen Politikgestaltung - ist heute im UN-Kontext eine unerlässliche Dimension nachhaltiger Entwicklungsbemühungen geworden. Darüber hinaus - und verstärkt seit dem 11. September - ist immer wieder auf die Bedeutung unterschiedlicher kultureller Interpretationen des international vereinbarten Leitbildes hingewiesen worden. So ist das Konzept der nachhaltigen Entwicklung einerseits durch das Rechtsverständnis der europäischen Aufklärung und unveräußerliche universale Menschenrechte geprägt, aber andererseits auch unterschiedlichen kulturellen Interpretationen zugänglich. Kultur, gesellschaftliche und religiöse Wertvorstellungen sind die Hintergrundfolie aller vier Dimensionen dieses Leitbildes. Und viel wird davon abhängen, ob die Versöhnung von „Kultur“ und „Vernunft“ erfolgreich sein wird, um sich gegen übermächtige, staatliche Rahmenbedingungen aushebelnde kapitalistische Kräfte und überzogenen individuellen Eigennutz durchzusetzen.

Navigationsinstrument und Wertmaßstab

Orientierung für die pädagogische Entwicklung der Fähigkeit, Globalisierungsprozesse zu analysieren und zu bewerten, ist also gegeben. Der Umgang mit dem neuen Navigationsinstrument muss allerdings gelernt werden. Man sollte auch



nicht erwarten, dass es den Kurs gradgenau angibt, wohl aber zeigt es zukunftsfähige Passagen, sichere Gewässer, grüne und rote Leuchtfener.

Globale Entwicklungsprobleme, die Handlungen politischer und wirtschaftlicher Akteure, aber auch das eigene Verhalten können vor dem Hintergrund dieses Leitbildes untersucht und bewertet werden.

Leitfragen für den Unterricht

Vorbereitung und Gestaltung entsprechender Unterrichtsprojekte lassen sich dabei durch fünf Leitfragen strukturieren:

1. Auf welcher räumlichen Ebene wird das Vorhaben betrachtet und wer sind die Betroffenen und die Beteiligten?
2. In welcher Entwicklungsdimension ist das Problem oder Vorhaben angesiedelt und welche Charakteristika weist es auf?

3. Welche Auswirkungen auf andere räumliche Ebenen und Entwicklungsdimensionen gibt es?
4. Inwiefern werden bei der Lösung des Problems oder der Umsetzung des Vorhabens die Leitbilder der anderen Entwicklungsdimensionen berücksichtigt? Gibt es dabei Zielkonflikte?
5. Wie sind die langfristigen Auswirkungen auf die kommenden Generationen?

Fächerübergreifende Kompetenzen

Die Frage, welche fächerübergreifenden Kompetenzen denn für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Entwicklung benötigt werden – in Ergänzung zu den in neueren Bildungsplänen dargestellten Fachkompetenzen –, wird in den kommenden Jahren überzeugend beantwortet werden müssen. Für das Globale Lernen wurden von mir dafür auf der Grundlage der derzeitigen Diskussion für den mittleren Abschluss neun Grundkompetenzen vorgeschlagen (siehe Kasten).

Schule, die sich an dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung orientiert, wird sich daran messen, inwieweit es ihr gelingt, zukunftsfähig in der Gestaltung ihres Schullebens und ihrer Schulumwelt zu sein, vor allem aber in ihren unterrichtlichen Lernprozessen.

Jörg-Robert Schreiber

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Hamburg

Wissen und Wissenserwerb

1. Informationen zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen beschaffen und grundlegendes Wissen dazu erwerben
2. Funktionale Zusammenhänge in Entwicklungsprozessen auf unterschiedlichen Entscheidungsebenen (individual bis global) sowie Wechselwirkungen zwischen ihnen erkennen
3. Entwicklungsprozesse und -konflikte vor dem Hintergrund des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung analysieren

Werte und Bewerten

4. Zwischen normativen und faktischen Aussagen im Entwicklungsdiskurs unterscheiden können und sich eigener wertebestimmter Haltungen bewusst sein
5. Zu weltoffener Wahrnehmung, Empathie, sozio - kulturellem Perspektivenwechsel und bewusster Entwicklung der eigenen Identität fähig sein
6. Entwicklungsvorhaben und -prozesse vor dem Hintergrund des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung und darauf bezogener politischer Beschlüsse bewerten

Kommunikation und Handeln

7. Mit Komplexität und Ungewissheit konstruktiv umgehen
8. Zu Partizipation, Kooperation, gesellschaftlichem Engagement und Solidarität bereit und fähig sein
9. Zu eigenem zukunftsfähigem Verhalten bereit und in der Lage sein

Quelle: ZEP 2/2005